

Vorlage Nr. 101.18.1969

15. Dezember 2020
1 von 2

**Umweltgerechtigkeit in Kassel
Zwischenbericht und Weiterarbeit am Thema**

Berichtersteller/-in: Stadtbaurat Christof Nolda

Mitberichtersteller/-in: Stadträtin Ulrike Gote

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

„Die Stadt Kassel verfolgt das Ziel einer umweltgerechten Entwicklung. Der Zwischenbericht aus dem Pilotprojekt „Umsetzung einer integrierten Strategie zur Umweltgerechtigkeit in Kassel“ wird zu Kenntnis genommen. Er dient als Grundlage für eine Verstetigung des Handlungsfeldes Umweltgerechtigkeit.“

Begründung:

Zusammen mit den Städten Marburg und München nahm die Stadt Kassel von 2016 bis 2018 am *Pilotprojekt* „Umsetzung einer integrierten Strategie zu Umweltgerechtigkeit“ teil. Das Projekt wurde im Auftrag des Umweltbundesamtes vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) durchgeführt.

Mit der Teilnahme am Pilotprojekt wurde ein Planungsprozess mit dem Ansinnen der Umsetzung und Verstetigung gestartet.

Hintergrund für die Teilnahme war eine schon lange existierende, intensive Arbeit der Stadt Kassel für eine „Gesunde Stadt“ – eine Zielsetzung, die unter anderem in ihrem Zukunftsprogramm (2007) formuliert ist und der sich die Stadt Kassel mit ihrer Mitgliedschaft im „Gesunde Städte-Netzwerk“ (seit 1994) verpflichtet hat.

Wesentliche Ziele waren eine deutliche Stärkung verhältnispräventiver Strategien und Maßnahmen und mithin, Gesundheit zum integralen Bestandteil der Stadtentwicklung zu machen. Dabei sollten

- die planerisch-konzeptionelle Behandlung von Umweltbelangen in ihren Funktionen für das menschliche Wohlbefinden ertüchtigt und
- die räumliche Dimension für Gesundheitsvorsorge und Lebensqualität für alle Menschen stärker erschlossen werden

2 von 2

Das Handlungsfeld „Umweltgerechtigkeit“ liefert hierfür den Ansatz.

Unter Umweltgerechtigkeit wird, nach der im Projekt erarbeiteten Begriffsdefinition, die Vermeidung und Verminderung der räumlichen Konzentration von gesundheitsrelevanten Umweltbelastungen sowie die Gewährleistung eines sozialräumlich gerechten Zugangs zu Umweltressourcen verstanden. Sie umfasst Fragen der Verteilungs-, der Zugangs-, der Verfahrens- und der Vorsorgegerechtigkeit.

Wesentlicher Meilenstein, der im Projekt erreicht wurde, ist die gesamtstädtische Analyse. Ein wichtiger Nebeneffekt war eine starke Außenwirkung für die Stadt Kassel.

Wesentliche in der Zukunft weiter zu vertiefende Fragestellungen umfassen die der Öffentlichkeitsbeteiligung, der Implementation in Steuerungsinstrumente, der Umsetzung im Quartier sowie des Aufbaus eines Monitorings.

Weitere Impulse für die Bearbeitung können aus der Integration des Themas in das bewilligte Projekt Smart Kassel im Rahmen der „Modellprojekte Smart Cities – Stadtentwicklung und Digitalisierung“ sowie aus einer mit der HAWK Göttingen anvisierten Masterarbeit gesetzt werden.

Der vorgelegte Bericht ist als Zwischenbericht zu verstehen, der fortgeschrieben werden soll.

Der Magistrat hat die Vorlage in seiner Sitzung am 14.12.2020 beschlossen.

Christian Geselle
Oberbürgermeister